

## Abbau der Flüchtlingsdörfer und Reduzierung geplanter Standorte mit Augenmaß umgesetzt

Auch in Essen waren die letzten beiden Jahre sehr stark von der Frage geprägt, wo und wie die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen erfolgreich bewerkstelligt werden kann. Im Laufe dieses Jahres ist ein kontinuierlicher Rückgang der Flüchtlingszahlen zu verzeichnen. Dies war Anfang des Jahres noch nicht absehbar, als der Stadt Essen noch jeden Tag 30 Personen zugewiesen wurden. Heute liegen wir bei 100 Personen im Monat. Insgesamt hat die Stadt Essen in diesem Jahr 4.076 Flüchtlinge zugewiesen bekommen, untergebracht und versorgt. Im Jahr 2015 waren es 4.390 Personen.

### Umverteilung von Flüchtlingen erlaubt neue Standortnutzung

Aktuell sind in den städtischen Einrichtungen noch rund 3.200 Flüchtlinge untergebracht. Die kostenintensiven Flüchtlingsdörfer wurden zwischenzeitlich leergezogen und die dort untergebrachten Flüchtlinge auf andere Standorte verteilt. Die geplanten Neubauten an den Standorten Hubertstraße, Spielkampsweg, Beisekampsfurth, Lahnbeckestraße, Antropstraße, Vaestestraße, Prosperstraße, Wallneyer Straße und Bonifaciusstraße wurden bis auf Weiteres zurückgestellt. Die geplanten Neubauten an der Erbslöhstraße und in der Neustraße werden nicht weiter verfolgt und am Pläßweidenweg kann das geplante Areal nun wieder als Gewerbegebiet genutzt werden.

### Stetiger Informationsfluss für optimale Planung

Es ist aber notwendig, ausreichend Plätze – auch als Reserve – zur Unterbringung von Flüchtlingen vorzuhalten. Wir sind immer auf Prognosezahlen und die daraus resultierenden Zuweisungen an Flüchtlingen angewiesen. Sie bilden die Entscheidungsgrundlage. Nur auf Basis sich verändernder Flüchtlingszahlen kann entschieden werden, welche Standorte benötigt werden.

Die Flüchtlingssituation hat gezeigt, wie gut unsere Stadtgesellschaft auch in Krisenzeiten zusammenhält. Unser Dank gilt daher unserem Sozialdezernenten Peter Renzel, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und insbesondere den zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die sich in vielfältiger Weise bei der Unterbringung, Betreuung und Integration der Flüchtlinge engagieren. Ohne ihre Mithilfe wäre diese Herausforderung für unsere Stadt nicht zu bewältigen gewesen.



## Infoservice

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

erstmal seit 25 Jahren wird der Haushalt der Stadt Essen ab dem Jahr 2017 wieder ausgeglichen sein. Dies ist das Ergebnis eines strikten Sparkurses, der auf Initiative der CDU-Fraktion im Jahre 2010 beschlossen und bis heute umgesetzt wurde. Den eingeschlagenen Kurs und die Vorgaben des Stärkungspaktes werden wir konsequent einhalten, damit wir in Essen auch in Zukunft handlungsfähig bleiben.

Auch wenn die Zahlen der zu uns geflüchteten Menschen rückläufig sind, gibt es keinen Grund zur Entwarnung. Insbesondere die angespannte Lage im Nahen Osten und das Flüchtlingsabkommen zwischen der EU und der Türkei machen die Situation unkalkulierbar. Dennoch waren wir in der Lage, in einem ersten Schritt die kostenintensiven Flüchtlingsdörfer leerzuziehen und die dort untergebrachten Flüchtlinge auf andere Standorte zu verteilen. Ebenso können die geplanten Neubauten zur Unterbringung von Flüchtlingen bis auf Weiteres zurückgestellt werden.

Herzlichst

Ihr

Jörg Uhlenbruch,  
Fraktionsvorsitzender



Jörg Uhlenbruch  
Fraktionsvorsitzender

## Erstmals seit 25 Jahren hat die Stadt Essen einen ausgeglichenen Haushalt

### Investition in die Infrastruktur bedeutet Zukunft

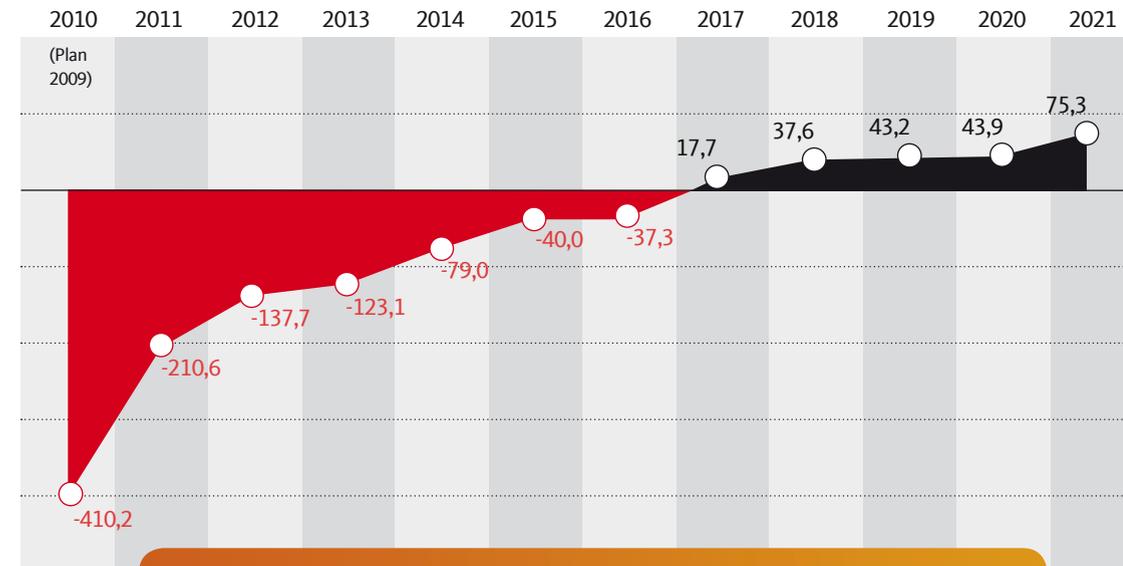
Der Rat der Stadt Essen hat in seiner November-Sitzung den Doppelhaushalt 2017/2018 verabschiedet. Erstmals seit 25 Jahren ist es gelungen, den Haushalt der Stadt Essen auszugleichen. Dies hätte uns noch vor wenigen Jahren kaum jemand zugetraut, denn noch im Jahr 2010 drohte der Stadt Essen mit einem jährlichen Defizit von über 400 Mio. Euro der finanzielle Kollaps. Das hätte den Verlust jeglicher Handlungsfähigkeit bedeutet. Der jetzt vorliegende Haushalt mit geplanten Überschüssen von 17,7 Mio. Euro (2017) und 37,6 Mio. Euro (2018) ist das Ergebnis unseres jahrelangen Konsolidierungskurses und der Unterstützung der kommunalen Familie im Rahmen des Stärkungspaktes. Wir haben dafür gesorgt, dass die Stadt finanziell wieder „die Kurve kriegt“ und nicht auf Dauer über ihre Verhältnisse lebt.

### Beginn mit der notwendigen Schuldentilgung

Mit dem beschlossenen Haushalt 2017/2018 und der damit verbundenen mittelfristigen Finanzplanung sind wir aber finanziell noch nicht am „Krausen Bäumchen“. Wir haben lediglich die Voraussetzungen dafür geschaffen, mit der dringend notwendigen Schuldentilgung beginnen zu können. Von daher ist es unabdingbar, dass der Konsolidierungskurs auch in den kommenden Jahren strikt eingehalten wird und die Vorgaben des Stärkungspaktes erfüllt werden.

### Investition in die Zukunft unserer Stadt

Jetzt ist es uns wieder möglich, in die Zukunft unserer Stadt zu investieren. Mit einem auf fünf Jahre angelegten Sonderinvestitionsprogramm wird ab dem kommenden Jahr gezielt u.a. in Kitas, Schulen, Straßen und Brücken investiert werden. So ist z.B. für die Sanierung von Schulen ein Investitionsvolumen von 212 Mio. Euro vorgesehen. Für die Sanierung von Straßen sind 215 Mio. Euro und für die Sanierung von Brücken sind zusätzliche 45 Mio. Euro im Haushalt veranschlagt. Diese Investitionen in die Infrastruktur unserer Stadt sind Investitionen in unsere Zukunft. Und es zeigt, dass Zukunft und Haushaltskonsolidierung zusammen gehören. Darüber hinaus müssen wir schneller werden beim Bau von Kindertagesstätten und Schulen. Wir brauchen schnellstmöglich Klarheit darüber, welche Schulgebäude, Schulturnhallen und Schultoiletten wann saniert werden. Wir wollen, dass bis zum Jahre 2020 genug renovierter Schulraum sowie ausreichend Kindergartenplätze zur Verfügung stehen, da die



## Entwicklung des Essener Haushalts 2010 – 2021 in Millionen Euro

Bedarfe auch in den kommenden Jahren steigen werden. So wird die Platzzahl für den offenen Ganztags deutlich erhöht. Von derzeit rund 9.000 auf 13.000 Plätze. Dies ist für alle Eltern in unserer Stadt, die auf eine Kinderbetreuung angewiesen sind, eine gute Nachricht.

### Entwicklung eines „Sozialen Arbeitsmarktes“

Ebenso haben wir deutlich gemacht, welche zusätzlichen Schwerpunkte wir in den kommenden Jahren setzen werden. Hierzu gehören u.a. die Weiterentwicklung der kommunalen Angebote an Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für langzeitarbeitslose Menschen, die Möglichkeiten zur Entwicklung eines „Sozialen Arbeitsmarktes“ in die Wege zu leiten oder auch im Rahmen der Schulentwicklungsplanung die Bedarfe an zusätzlichen Personalkapazitäten für neue Schulstandorte darzustellen.

Zuletzt gilt auch an dieser Stelle unser Dank dem Oberbürgermeister Thomas Kufen, dem Stadtkämmerer Lars Martin Kliewe und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihre geleistete Arbeit.